

# Kardinal-von-Galen Schule Dülmen

Städt. kath. Hauptschule - Sekundarstufe I

---

Falls Empfänger verzogen, zurück an Absender  
Kardinal-von-Galen Schule Dülmen, Haverlandhöhe 10, 48249 Dülmen

48249 Dülmen, 06.10.21

Haverlandhöhe 10

☎ 02594 / 89306-0

Fax: 02594 / 89306-20

@: [schulleitung@kvg.duelmen.org](mailto:schulleitung@kvg.duelmen.org)

Internet: [www.kvg.duelmen.org](http://www.kvg.duelmen.org)

- S c h u l l e i t u n g -

**Teilnahme  
der KvG Dülmen  
am**

**Inklusionspreis des Landes Nordrhein-Westfalen Ministerium für  
Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW 2015**



**Vielfalt fördern durch Arbeit am Tonfeld® Die andere Lernhilfe**

Irmgard Schlafke Lehrerin und Kunsttherapeutin AaT an der

**Kardinal - von - Galen –Schule Städtische katholische Hauptschule  
in Dülmen**

**„Die Salamanca-Erklärung der UNESCO und in Folge die  
Behindertenrechtskonvention  
stellen die inklusive Beschulung von Schülern und Schülerinnen mit und ohne  
Beeinträchtigungen in den Mittelpunkt.**

(...) In der o.g. Erklärung wird dafür plädiert, Formen kindzentrierter Pädagogik zu entwickeln und einzusetzen, die Lernprozesse an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler ausrichten und folglich die Differenzierung des Unterrichts als zentrales Gestaltungsmerkmal aufweisen.“ (1)

Die **Arbeit am Tonfeld®**, **AaT**, wird nun schon seit 3 Jahren im Rahmen des gebundenen Ganztages angeboten und ergänzt das vorhandene Förderprogramm.

**Es handelt sich um einen spezialisierten Baustein individueller Förderung,  
der als mobile schulische Erziehungshilfe im Rahmen des gebundenen  
Ganztags angeboten wird.**

**Wir evaluieren die Ergebnisse beständig im Team unserer PädagogInnen und  
arbeiten eng mit den  
Interessenvertretungen  
der Kinder- und Jugendlichen zusammen:  
Eltern, Schulsozialarbeit, Schulpsychologen, Einrichtungen der Jugendhilfe,  
Integrationshilfen, Kinder- und Jugendpsychiater**

Diese Methode wurde in den 70 iger Jahren für Kinder- Jugendliche und Erwachsene von Professor Heinz Deuser (Kunsttherapie / Fachhochschule Nürtingen) entwickelt und hat bis heute an Bedeutung zugenommen.

Statistisch gesehen finden sich an Hauptschulen oftmals Kinder aus Problemfamilien und aus stationären Einrichtungen der Jugendhilfe ein. Als Problemfamilien werden Familien bezeichnet, die einerseits besonderen äußeren Belastungsfaktoren, wie Arbeitslosigkeit, Armut, Krankheit, Trennung usw. ausgesetzt sind und die andererseits über mangelnde Bewältigungsstrategien und -kompetenzen verfügen. Problematisch sind aber auch Eltern, die ihre Kinder überbehüten, überfordern und zu leistungsorientiert sind. Im Schulalltag zeigt sich dann, dass es für Schüler und Schülerinnen aus Familien mit diesen Multiproblemlagen / Einrichtungen der Erziehungshilfe angebracht ist, über einen gewissen Zeitraum begleitend individuell betreut zu werden. Darauf aufbauend greifen andere schulische Fördermaßnahmen besser und schulisches Lernen und soziales Miteinander ist möglich oder wird wieder möglich.

An Hauptschulen trifft man gehäuft auf Kinder und Jugendliche, bei denen man von einer Teilhabebeeinträchtigung am Leben in der Gesellschaft sprechen kann. Das macht (nach Prof. H. Ricking) in etwa **10 %** der Schülerzahl aus. In diesem Zusammenhang spricht man von einer drohenden seelischen Behinderung (Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VII), wenn:

- eine altersgemäße Selbstständigkeit nicht entwickelt werden kann
- deutliche Ausschlüsse bezüglich altersgemäßer Kontakte und Beteiligungschancen erlebt werden
- sie in ihren persönlichen Entwicklungschancen deutlich eingeschränkt sind

Mit der Einführung der inklusiven Beschulung im Schuljahr 2013 / 2014 unterrichten auch wir an der Kardinal-von-Galen-Schule Schüler- und Schülerinnen mit anerkanntem Förderbedarf, überwiegend aus dem Bereich emotionale und soziale Entwicklung ( **das sind ca. 5 %**), oft verbunden mit einer Lernbeeinträchtigung. Wir stellen fest, dass diese Methode individueller Förderung zur **Verbesserung der Beziehungen zwischen Kindern und Jugendlichen mit und ohne besonderen Förderbedarf** führt. Eine direkte Auswirkung auf das Klassenklima und das soziale Miteinander innerhalb des Schullebens ist zu bemerken, das entlastet Klassen- und Fachlehrer, Mitschüler und zuweilen auch die Schulgemeinschaft. **Partizipation** wird dadurch möglich.

Diese kunsttherapeutische Methode greift besonders dann positiv, wenn Kinder und Jugendliche so viele Probleme haben, dass es absehbar ist, dass ein Förderunterricht in den Hauptfächern keine Erfolge zeigen wird. In vielen Fällen sind diese Schüler schon der Jugendhilfe bekannt, in

Einrichtungen der Jugendhilfe beheimatet oder auf dem Weg dort hin. Arbeit am Tonfeld® ist nicht symptom-, sondern entwicklungsorientiert und die Begleitung findet in einer spielerisch wertschätzenden Atmosphäre statt. Auch die ruhigen, nicht gesehenen Kinder und Jugendlichen und die Hochbegabten gewinnen dadurch an Kompetenzen.

Im schulischen Bereich ist AaT eng verbunden mit der schulsozialpädagogischen Einzelfallintervention, der Kooperation mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten und den Lehrern und wenn erforderlich, auch mit den Ärzten (Anamnese), der schulpsychologischen Beratungsstelle sowie der Inanspruchnahme des Netzwerkes der Jugendhilfe.

### **Vom Greifen zum Be- greifen – Handentwicklung – bedeutet Gehirn-entwicklung**

In dem Prozess der Gehirnreifung nehmen die Hände einen weit größeren Bereich in der Hirnrinde ein als der restliche Körper. Wird die Sinneswahrnehmung in den Händen gefördert, spricht man sehr große Bereiche in der Hirnrinde an und als Folge wird das gesamte Gehirn intensiv stimuliert.

Es handelt sich um eine haptische Methode zur Entwicklungsbegleitung und eine besondere Art vorbeugender, begleitender und individueller Entwicklungs- und Lernhilfe, durch die Kinder und Jugendliche gefördert werden. Gearbeitet wird fast nonverbal mit ca. 10 kg plastizierbarer Tonerde, die sich glattgestrichen in einem bis zum Rand gefüllten rechteckigen Holzkasten (dem Tonfeld) befindet. Er bietet Halt und eine sichere Grenze sowie in seiner ebenen Fläche einen freien Raum. Eine mit Wasser gefüllte Schale steht neben dem Tonfeld. Das Wasser kann nach Belieben benutzt werden und trägt zur Lust am sinnlichen und kreativen Greifen bei.

Im Verlauf der Begleitung geht es nicht darum, ein bestimmtes Ziel zu erreichen, sondern den eigenen inneren Bildern durch Bewegungsimpulse der Hände zu folgen und zu gestalten, um dabei ohne Leistungsdruck und Angst vor Bewertung die eigenen Möglichkeiten des „Zu-Griffs“ auf die Welt zu erproben, diesen zu stärken und zu erweitern. Es werden Gefühle und Berührungen wiedererlebt, Töne gehört und Gerüche wahrgenommen. Emotionen gelangen an die Oberfläche, denn Hände speichern Erinnerungen und geben diese durch Berührung frei. „Ich berühre und werde berührt“ ist eine Grundaussage. Das nennt man haptisches Erleben, denn die Hände sind ein Sinnesorgan, sie sind Zwei im Miteinander, auf der Suche nach Gleichgewicht im Körper und in der

Seele. Erfahrungen, auch allerfrüheste, speichern sich und prägen den individuellen Bewegungsausdruck:

Finger bohren sich in die Masse, die Hände Knautschen und verleiben sich Material ein, sie Grabschen und wollen Haben, was man vielleicht noch nie Erhalten hat; sie Harken und Scharren und Kratzen und suchen Druck und Tiefensensibilität. Dieses Verarbeitungssystem heißt auch **Sensorische Integration (SI)**:

Immer neue neuronale Vernetzungen entstehen und die Entwicklung der Gehirnreife wird durch die Förderung der Sinneswahrnehmung in den Händen unterstützt, emotionale Blockaden werden gelöst.

AaT bietet die Möglichkeit, seelischen Ballast abzuwerfen, verschüttete oder nie wahrgenommene Ressourcen aufzubauen und soziale Kompetenzen zu entwickeln. Auf diesem Weg werden **Potentiale gefördert**. Diese Methode wird in freien Praxen und zunehmend auch in Kindergärten und Schulen bei Kindern und Jugendlichen aller Altersstufen als Einzelbegleitung im Rahmen einer Zeitstunde angewandt. Sie stellt eine gute Möglichkeit dar, der fundamentalen Herausforderung Inklusion hinzu zu arbeiten, so dass Vielfalt und Heterogenität in der Schule nicht als Belastung sondern als Chance gesehen werden kann.

### **Angesprochen sind Kinder und Jugendliche**

- mit Entwicklungsrückständen und seelisch bedingten Teilleistungsschwächen sowie Rückstand der Sprachentwicklung, der Grob- und Feinmotorik und der emotionalen Entwicklung durch seelische Belastungen wie Gewalterleben, Deprivation und Sexuellen Missbrauch.
- mit drohendem Schulabsentismus, eingebettet in den komplexeren Bereich schulaversiver Verhaltensmuster, bei denen häufig als Vorform die körperliche Anwesenheit zwar noch gegeben ist, die Schüler jedoch den schulischen Prozessen und Anforderungen ablehnend gegenüber stehen und das auch auf der Verhaltensebene zeigen
- mit angstinduziertem Schulmeidungsverhalten, dazu gehören die soziale Angst bezogen auf Mitschüler und Lehrer, die Leistungsangst, Phobien und die Trennungsangst
- die Hilfe zu einer neuen Orientierung benötigen, da sich die Familiensituation gravierend verändert

- mit Konzentrationsschwierigkeiten (ADHS / ADS), mit Prüfungs- und Versagensängsten
- die Unterstützung benötigen, um im neuen Schulsystem einen eigenen Platz zu finden
- die sich in der Klasse unterfordert / überfordert fühlen, die Leistung verweigern und aus Frustration stören
- deren Selbstwertgefühl eine Stärkung benötigt
- die ihre Besonderheit oder Krankheit besser annehmen müssen

**Arbeit am Tonfeld® als individuelle Förderung** setzt an dieser Stelle mit dem Ziel an, alle Kinder und Jugendlichen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken und dahingehend zu unterstützen, ihre eigenen Möglichkeiten besser auszuschöpfen und im Miteinander in Kontakt zu sein. Alle gehören dazu. Durch Zugewinn an emotionaler Sicherheit fällt Lernen leichter und die Schüler und Schülerinnen können sich positiver in die soziale Gemeinschaft einfügen. AaT fördert die psychische Reintegration von emotional gestörten, verhaltensauffälligen oder verwahrlosten Kindern und Jugendlichen und ist eine Antwort auf den Umgang mit besonderen Bedürfnissen jeglicher Art und herausforderndem Verhalten innerhalb von Schule. AaT hilft, als ein Basisbaustein und in Zusammenarbeit mit anderen Maßnahmen der Schulsozialarbeit und Jugendhilfe, speziell auch der Jugendgerichtshilfe (Kriminalitätsverhütung) Dropout zu vermeiden. Darunter versteht man die Folge einer desintegrativen Entwicklung, „bei der Schülerinnen und Schüler noch vor Vollendung der Vollzeitschulpflicht ohne Schulabschluss die Schule verlassen.“ (2)

**Die Zuordnung zur Fördermaßnahme Arbeit am Tonfeld®** erfolgt durch eine kollegiale Fallberatung, der ein Elterngespräch vorangegangen ist, oder in der ein Elterngespräch als dringend notwendig angesehen wird, um die Konstellationen in der Freundesgruppe anzuschauen, die Ursachen z.B. für das negative Selbstbild herauszubekommen und um die Stärken des Kindes oder des Jugendlichen zu erkennen (Fotoanhang: Fisch / Angeln) und darüber wieder Spaß am Lernen zu entwickeln.

In der Gruppe der teilnehmenden Pädagogen werden diese Wahrnehmungen mit in die Erstellung eines umfassenden Förderplans eingebunden und die Fördermaßnahme, hier, die Arbeit am Tonfeld®, wird festgelegt. So können Kinder und Jugendliche in ihrer Vielfalt gefördert werden und Unterricht wird ausgerichtet auf individuelle Förderung weiterentwickelt.

**Die Finanzierung** dieser Entwicklungsbegleitung an der KvG Schule in Dülmen geschieht durch die Mittel für den gebundenen Ganzttag. Aufgrund der Zugehörigkeit der Kunsttherapeutin zu einem Träger der freien Jugendhilfe (Flux e.V.) kann, nach der Prüfung / Bewilligung eines Antrags auf Hilfe für Erziehung (Hilfeplangespräch), die Finanzierung auch durch das Jugendamt übernommen werden.

**Die Ausbildung** in der Arbeit am Tonfeld® findet in mehreren Instituten in Deutschland statt. Es gibt eine Vielzahl von BegleiterInnen, die die herausfordernde Aufgabe der Inklusion unterstützen helfen können (<http://www.tonfeld.de/index.php?id=68>). Der Kostenaufwand an Material ist sehr gering, denn die Tonmasse wird nach der Begleitung wieder in einen Eimer gepackt, der verschlossen werden kann. Die erforderliche Kiste aus Holz ist stabil und hält sehr lange. Notwendig ist ein kleiner Raum, in dem sich ein Tisch, zwei Stühle und ein großes Waschbecken befinden.

**Fit für  
die Schule  
und fit für das Leben in der Gemeinschaft**

**Arbeit am Tonfeld® Professor Heinz Deuser  
Die andere Lernhilfe**



## **Literatur, Quellen und Erklärung zu Flux e.V. :**

Heinz Deuser : Der haptische Sinn; Verein für Gestaltbildung e.V.: (Hrsg.), Verlag Tonfeld

[www.tonfeld.de](http://www.tonfeld.de)

<http://www.tonfeld-duelmen.de/bilder/arbeit-am-tonfeld.pdf>

**Film:** <http://www.tonfeld.de/index.php?id=176>

Gerald Hüther : Die Macht der inneren Bilder. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen; 3. Durchgesehene Aufl. 2006 ISBN 978-3-525-46213-3

Gerald Hüther : Das Geheimnis der ersten neun Monate. Unsere frühesten Prägungen. Walter, Düsseldorf 2005 ISBN 3-530-42188-X

Anna Dorothea Brockmann & Marie-Luise Geiß : Sprechende Hände. Haptik und Haptischer Sinn als Entwicklungspotential. Verlag Pro Buisiness ISBN 978-3-86805-840-6

<http://www.lehrerfortbildung.schulministerium.nrw.de/Fortbildung/Vielfalt>

Friedrichverlag Jahresheft 2004 : Zukunft Bildung  
Dr. Katrin Höhmann **Förderpläne – Texte gegen das Vergessen**

Zitat 1 und 2 entnommen aus PDF, Heinrich Ricking: Inklusion im Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung durch Mobile Dienste (Prof. für Sonderpädagogik, Uni Hannover)

**Verein Flux e.V. [www.vereinflux.de/](http://www.vereinflux.de/)**

Der gemeinnützige Verein Flux e.V. ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. Er ist der erste und einzige soziale Träger, der Arbeit am Tonfeld in Kombination mit Erziehungshilfe anbietet. Eine Zugehörigkeit zu einem solchen Verein ist die Voraussetzung zur Finanzierung der AaT über das Jugendamt.

Flux e.V. bietet in Kooperation mit Schulen oder anderen Einrichtungen fallorientierte, präventive Hilfen zum Schutz von Kindern aller Altersstufen.

Der Verein arbeitet mit einem Team von qualifizierten mobilen Fachkräften, die direkt in die Schulen, Kindergärten und Familien gehen, um dort Kinder bzw. Jugendliche zu betreuen. (entnommen der Homepage)

Anhang:

Im Anhang befinden sich das Zertifikat, ein Nachweis des Vereins Flux e.V. und Fotos, die der Dokumentation der Arbeit am Tonfeld dienen. Die Eltern stimmten der Veröffentlichung zu.

Drei zusätzliche Fotos aus meiner privaten Praxis runden die Vielfalt der Kinder und Jugendlichen ab, die durch mich begleitet werden.